

**Protokoll von der  
62. Mitgliederversammlung  
des  
Landesnetzwerk  
Bürgerengagement Berlin  
am Mittwoch, 15.03.2023  
14:00 – 17:00 Uhr  
Ort: Rotes Rathaus von Berlin  
Jüdenstraße 1, 10178 Berlin, Saal 337**



Kontakt:  
c/o Landesfreiwilligenagentur Berlin  
Schumannstr. 3 | 10117 Berlin  
[landesnetzwerk@aktiv-in-berlin.info](mailto:landesnetzwerk@aktiv-in-berlin.info)  
[www.aktiv-in-berlin.info](http://www.aktiv-in-berlin.info)

## **1. Begrüßung durch den Sprecher:innenrat**

**Herr Daniel Büchel, Stiftung Unionhilfswerk und Sprecherrat im Landesnetzwerk Bürgerengagement Berlin**, begrüßte im Namen des vollständig anwesenden Sprecher:innenrates die insgesamt 49 Teilnehmenden, darunter bis zu 25 Mitglieder herzlich im Louise Schroeder Saal des Roten Rathauses zu dieser 62.

Mitgliederversammlung in Präsenz. Sodann begrüßte Herr Büchel herzlich den ersten und bereits anwesenden Gast für TOP 2, das politische Blitzlicht: Frau Dr. Susanna Kahlefeld, MdA Bü90/Die Grünen, Mitglied im bisherigen Ausschuss Erwartet wird noch Frau Dunja Wolff, MdA SPD, ebenfalls Mitglied im ehemaligen Ausschuss für Engagement, Bundesangelegenheiten und Medien.

**Herr Büchel** informierte, dass der dritte geplante Gast, Herr Danny Freymark, MdA CDU, seine Teilnahme leider aufgrund der laufenden Koalitionsverhandlungen kurzfristig absagen musste und entrichtet dessen Botschaft, dass er für Anregungen aus der 62. MV offen sei. Die Anregung des SR zur wichtigen Rolle des bürgerschaftlichen Engagements und zur Engagementförderung, u.a. mit der Umsetzung der Berliner Engagementstrategie 2020-2025, nimmt er mit in die Koalitionsverhandlungen.

**Herr Büchel** informierte, dass das Protokoll der 61. MV vom 23.11.2022 noch finalisiert wird als auch ein Rückblick auf die 60. MV vom 15.06.2022 zusammengestellt wird, um die letzten Treffen somit komplett dokumentiert zu wissen. Weiterhin berichtete Herr Büchel: Es hatte einen Beteiligungs-Workshop am 25.01.2023 zur Information über die Entwicklungen und Fragestellungen im Rahmen des noch laufenden Organisationsentwicklungsprozesses gegeben, der in der 62. MV von **Frau Lisa Ertl und Frau Jana Marie Mehrrens, beide Como Consult GmbH**, in einer kurzen Ergebnisübersicht vorgestellt wird. Herr Büchel begrüßte beide Damen herzlich und dankte für Ihre Mitwirkung und Begleitung.

Schließlich informierte **Herr Büchel**, dass die Workshop-Themen unter TOP 3 weiter konkretisiert wurden und ein weiterer TO-Punkt aufgenommen wurde: TO 4: Gründe und Meinungsbild zur Körperschaftsform. Meinungsabfrage bei den Mitgliedsorganisationen. Mit diesem kurzfristig noch aufgenommenen Punkt soll

dem Wunsch vom Beteiligungs-Workshop entsprochen werden, dass sich die Mitglieder hierzu im Rahmen der 62. MV verständigen und ein Meinungsbild abgefragt würde. Beim Zugang zur 62. MV wurden daher Stimm-Karten an die Mitglieder vorsorglich ausgegeben. Gegen diese Erweiterung der TO wurde kein Einspruch von den Versammelten erhoben, sondern zugestimmt. Daniel Büchel dankte der Regierenden Bürgermeisterin und der Senatskanzlei herzlich für die Gastgeberschaft im Roten Rathaus. Dies verdeutliche, dass dem Engagement und der Engagementförderung weiterhin eine zentrale Rolle zukomme. Außerdem sprach er einen herzlichen Dank an das Team der Landesfreiwilligenagentur Berlin, namentlich Carola Schaaf-Derichs, Susanne Eckhardt, Kerstin Stein, Nichole Pashley und Leyla Ibrahimova, die diese MV heute mit ermöglicht haben.

## **Nach der Berliner Nachwahl: Blitzlichter aus der Politik**

Die Moderation wurde dann auch von **Frau Carola Schaaf-Derichs, Landesfreiwilligenagentur Berlin und Sprecherrätin im Landesnetzwerk Bürgerengagement Berlin**, mitübernommen. Zusammen mit **Herrn Büchel** begrüßte sie Frau **Dr. Kahlefeld** als bereits langjährige Begleiterin des Landesnetzwerk Bürgerengagement Berlin sehr herzlich. Frau Dr. Kahlefeld, die kontinuierlich und auch als Vorsitzende im Ausschuss Bürgerschaftliches Engagement und Beteiligung tätig war, wurde um ihre Einschätzung gebeten, was nun im Zuge der aktuell laufenden Regierungsumbildung für die Zivilgesellschaft auf dem Spiel stünde: was es zu bewahren, zu erhalten und neu zu fordern gälte.

### **Frau Dr. Kahlefeld, Bü90/Die Grünen dankte für die Einladung und antwortete:**

- Anhand des heute ausgereichten historischen Rückblicks auf die Geschichte und Errungenschaften mit dem Landesnetzwerk Bürgerengagement Berlin und der Landesfreiwilligenagentur Berlin ist schon ein klarer Grundstein gelegt: Ohne Zivilgesellschaft ging und geht es nicht!
- Seit Sommer 2022 gab es keine inhaltlichen Fortschritte mehr im Ausschuss, da die Wahlvorbereitungen eintraten. Somit sind auch noch laufenden Forderungen für das Bürgerschaftliches Engagement abgebrochen worden. Z.B. zur „Raum-Börse“, die mit München vernetzt angelegt wurde, wo noch Kriterien für die Nutzung des Portals zu klären waren, derzeit liege das Projekt bei der Senatskanzlei.
- Politik schafft den Rahmen. Deshalb gelte es, Strukturen zu fördern und die Berliner Engagementstrategie ist in mehrfacher Hinsicht ein Meilenstein und wichtig umzusetzen. Hier war der Begriff des „Engagements“ prioritär eingearbeitet gewesen, somit ein Verständnis abseits von einer Ehrenamts-Träger-Diskussion. Dies sei aktuell wieder in Frage gestellt.
- Insgesamt ginge es bei ihrem Begriff von Demokratie darum, dass die Gesellschaft Freiräume schafft und für Engagierte anbietet, dass Engagement lebt, einen Gestaltungswillen definieren kann. Somit auch ein anderes Verhältnis zwischen Politik und Engagement bestehen könne: die Polis sei das Gemeinwesen und somit die Engagementpolitik zugleich die Demokratiep Politik. Ein wichtiger „Spirit“ für dieses Verhältnis!
- Sehr wichtig sei der Kurs, weg vom elenden Anerkennungsdiskurs, denn darin sähe sie große Gefahr für den emanzipatorischen Blick einer Zivilgesellschaft.
- Den Berliner Demokratietag gälte es unbedingt zu erhalten

- Die Förderung des Landesnetzwerk Bürgerengagement Berlin als zentrale Beteiligungsplattform sei elementar wichtig für eine emanzipierte Stadtgesellschaft. Hier gelte es auch, die Neuaufstellung abzuschließen.
- Die Digitalisierung und die Zugänge für alle Teile der Zivilgesellschaft sei weiter zu fordern.
- Schließlich die Umsetzung des Landesdemokratiefördergesetzes als Ausdruck einer anderen Fördersystematik, die auch präventiv und umfassend wirksam werden kann. In diesem Moment traf **Frau Dunja Wolff** in der MV ein und kam erfreulicherweise zeitlich passend zum politischen Blitzlicht hinzu. Nach einer herzlichen Begrüßung fragte Frau Schaaf-Derichs, wie sich die SPD jetzt das weitere Vorantreiben dieses systemrelevanten Themas „Bürgerschaftliches Engagement“ vorstelle? Was es an Neuigkeiten gäbe?

**Frau Wolff dankte für die Einladung und berichtete bzw. antwortete:**

- Sie komme aus der AG Sport und Engagement der Koalitionsverhandlungen.
- Sie sei nun etwa ein Jahr in dieser Verantwortung und habe die Arbeit des Ausschusses in seiner bisherigen Zusammensetzung schätzen gelernt.
- Es gälte aus ihrer Sicht, die Engagierten verstärkt vor Übernahme von staatlichen Aufgaben zu schützen.
- Ohne Engagierte wäre in vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens nichts gegangen, wie z.B. im Sport.
- Für die weitere politische Arbeit sei noch Vieles offen, das Erarbeitete, gerade aus dem Ausschuss, solle unbedingt genutzt werden, wie z.B. die Ehrenamtskarte
- Die Anerkennungskultur sei weiter zu bringen für das Ehrenamt und das freiwillige Engagement, insbesondere auch das stille Engagement.

**Herr Büchel** übernahm die Moderation und stellte die Nachfrage nach der Weiterförderung der Engagementinfrastruktur als wichtiges Element, um Engagement nachhaltig zu gestalten, wie Freiwilligenagenturen, Stadtteilzentren und die Ansprechpartner in Organisationen, Freiwilligenmanagement und Freiwilligenkoordinationen.

**Frau Dunja Wolff** bejahte die Weiterförderung von Engagementinfrastruktur, auch lokaler Strukturen wie die Kiez-Clubs und Nachbarschaftshäuser. Es gehe darum, die vor Ort vorhandenen Strukturen zu fördern und zu stärken und gut miteinander zu vernetzen. Es gehe nicht darum, neue Strukturen aufzubauen.

**Frau Schaaf-Derichs** fragte nach der „Infrastrukturfrage“: wie sähe es mit der weiteren Unterstützung engagementförderlicher Infrastruktur aus?

**Frau Wolff** antwortete, dass die Freiwilligenagenturen bezirksweise weiter gefördert werden sollen, die Beauftragten für Engagement in den Bezirken ebenso, also: „Was wir haben, sollten wir fortsetzen.“

**Frau Schaaf-Derichs** fragte nach der Sicht der SPD auf das von der CDU vorgeschlagenen „Gesellschaftsjahr“, das Anfang März mit einer digitalen Konferenz bundesweit diskutiert wurde. Frau Wolff antwortete, dass sie persönlich mehr für Freiwilligkeit sei.

- Die DSEE (Dt. Stiftung für Engagement und Ehrenamt) würde einen guten Job machen und Vieles unterstützen, auch in der Beratung.

**Herr Tobias Baur, Humanistische Union Berlin und Sprecherrat**, informierte, dass

tagesaktuell der Entwurf für ein Berliner „Gesetz für ein gutes Leben im Alter“ formuliert werde, das u.a. wesentliche strukturelle Verbesserungen für das ehrenamtliche Engagement von Senioren enthält. Die langjährigen Vorarbeiten des Landessenorenbeirats werden fachlich begleitet von Prof. Thomas Klie. Unter Bezugnahme auf die Kontakteinschränkungen während der Coronapandemie fragte er Frau Wolff, wie das „stille Engagement“ der nicht in Vereinen organisierten, Zurückgezogenen in der Gesellschaft erreicht werden könnte.

**Frau Wolff** antwortete, dies sei die Aufgabe der lokalen Organisationen wie Freiwilligenagenturen, und ja, es gäbe sicher Probleme damit, allein weil diese Gruppen weniger Zugänge zu Information oder digitalen Medien haben könnten.

**Frau Dr. Kahlefeld** ergänzte:

Deshalb sei sie für die Förderung der sog. „Gemeinschaftsräume“ bei Fertigstellung von Neubauten, dies war schon Bestandteil des alten Koalitionsvertrages. Insgesamt sei der Raumangel – insbesondere in der Innenstadt – für die Belange und Möglichkeiten der Zivilgesellschaft zusammen mit dem Problem der Mietsteigerungen eine harte neue Herausforderung in der Nach-Corona-Zeit.

**Frau Schaaf-Derichs** dankte den beiden Gästen für ihre Stellungnahmen und öffnete das Gespräch für die Anwesenden insgesamt.

**Herr Ebner, Stiftung Unionhilfswerk**, stellte als kontinuierlicher Begleiter des Ausschusses fest, dass der letzte Ausschuss gemäß seinem langen Titel nur noch zu einem Drittel das Thema Engagement aufgerufen hätte. Außerdem sei kein Haushalts-Titel für den parlamentarischen Ausschuss bereitgestellt worden. Seine Befürchtung sei es, dass nun diese Ausschussarbeit noch weiter nach hinten geschoben würde. Wie sei dies einzuschätzen?

**Frau Dr. Kahlefeld** antwortete, dass der letzte Ausschuss das Thema Engagement ressort-übergreifend verstanden habe. Auch davor war vom vorhergehenden Ausschuss das Thema „Beteiligung“ in diesen neuen Ausschuss integriert gewesen. Dies sei Teil eines Normalisierungsprozesses.

Frau Wolff antwortete, dass in der jüngsten Zeit im Ausschuss aufgrund der Probleme im rbb diese Punkte dominierend waren. Die Stärkung der Strukturen sollte auch zukünftig weitergeführt und aufrechterhalten werden.

**Frau Dr. Claudia Nickel, Landesverband der Kita- und Schulfördervereine Berlin-Brandenburg**, erinnerte daran, dass im letzten Jahr, insbesondere bei der 15. Berliner Freiwilligenbörse, der Schwerpunkt auf der Ansprache und Gewinnung junger Menschen für ein Engagement lag. Hier wären auch über das Jahr hinaus Initiativen gefragt und Strategien für das Engagement von morgen. Gerade das spontane Engagement spielt und spielte eine große Rolle. Was hat der Sprecher:innenrat zu dieser Fragestellung unternommen?

**Herr Büchel** antwortete, dass auch zu den Berliner Nachwahlen erneut Wahlprüfsteine mit den wichtigsten 12 Forderungen mit Bezug zur Berliner Engagementstrategie an die Fraktionen versendet wurden.

**Frau Birgit Johannsen, Seniorpartner in School (SiS)**, schilderte, dass SiS wieder erfreulicherweise 200 Freiwillige gewinnen konnte, die in die Schulen gehen und dort mediativ arbeiten. Allerdings stellten diese neuen Freiwilligen deutlich höhere Ansprüche, was Fahrtkosten angeht. Hierzu muss weiter ein tragfähiges Konzept

gefordert werden. Wenn die Vereine und Initiativen auf die Ansprüche der Freiwilligen nicht eingehen sollten, drohte deren Verlust und Ausstieg aus dem Engagement.

**Frau Schaaf-Derichs** fasste diese deutlichen Apelle zum Ende der Diskussion im politischen Blitzlicht erneut zusammen und resümierte, dass es folglich weiter um die Gewinnung von Jungen im Engagement gehe und darum, die Rahmenbedingungen fürs Engagement erneut zu ertüchtigen. Sie dankte allen Beteiligten, insbesondere Frau Dr. Kahlefeld und Frau Wolff für Ihre engagierte Mitwirkung und lud zu einer Pause ein.

## **2. Werkstatt: Das Landesnetzwerk Bürgerengagement Berlin richtet sich neu aus: Wohin wollen wir gemeinsam gehen?**

### **Wir informieren + diskutieren:**

Nach der Pause übernahmen **Herr Marc Ludwig, Förderverein Zivilgesellschaftsforschung und Sprecherrat im Landesnetzwerk Bürgerengagement Berlin**, sowie **Herr Baur** die Moderation.

Zunächst stellten sie die drei Aufgabenschwerpunkte und Entwicklungsfelder gemäß des im Dezember 2022 gestellten Förderantrages vor:

- *Aufbau einer Koordinierungsstelle für das Landesnetzwerk Bürgerengagement Berlin* (mit 3 Beschäftigungspositionen: Geschäftsführung, fachliche Koordination und Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerkmanagement und Verwaltung)
- *Neuaufstellung des Landesnetzwerk Bürgerengagement Berlin*
- *1. Berliner Engagementkonferenz: Konzeption, Organisation, Durchführung* (vermutl. Im Dezember 2023). Dies war und ist der Plan für das Jahr 2023.

Derzeit sei kein Bescheid vorliegend, aber die Prozesse würden vorangetrieben. Die Landesfreiwilligenagentur Berlin wurde einvernehmlich mit dem Sprecher:innenrat für dieses Jahr mit der haftungsrelevanten Trägerfunktion betraut und harre des Eingangs weiterer Dokumente aus der Senatskanzlei.

Damit leiteten die Moderatoren über zum Beitrag der Organisationsentwicklerinnen, Frau Ertl und Frau Mehrrens von Como Consult, GmbH die in einer Kurzfassung die Ergebnisse des Beteiligungs-Workshops vom 25.01.2023 vorstellten:

#### **→ AG 1 des Beteiligungs-WS: „Form Follows Function“:**

- Im Rahmen der nächsten MV (15. März 2023) soll die aktuelle Konstruktion mit der LFA sowie die einhergehende Problematik erläutert werden (u.a. Sichtbarkeit/Alleinstellung, öffentliche Mittelzuwendungen, Arbeitgeberfunktion)
- Es soll ein Meinungsbild bzgl. verschiedener Rechtsformen, insbesondere e.V., von den Mitgliedsorganisationen eingeholt werden

#### **→ AG 2 Beteiligungs-WS: „Schnittstellen zur Politik“:**

- Ab 2024 weitere Finanzierungsquellen erschließen
- Eigenständigkeit, kritisches Potenzial und Selbstbestimmung des LNBE hat hohen Wert
- Voraussetzung: Klarheit über Ziele, Rolle und Aufgaben des Landesnetzwerk Bürgerengagement Berlin

#### **→ AG 3 Beteiligungs-Workshops: „Engagementkonferenz – Ideen“:**

- Katja Brendel (wellcome) bietet Unterstützung bei der Konzeption zur Engagementkonferenz an
- Fachkonferenz → keine Anerkennungsveranstaltung, kleine Rückschau, große, wilde und zukunftsweisende Vorausschau, Zusammentreffen von etablierten und jungen Akteur:innen der Berliner Stadtgesellschaft
- Ggf. Hybrides Format
- Verschiedene Methoden, vielseitige und niedrigschwellige Formate, die Zugänge für alle ermöglichen
- Dolmetscher:innen
- Engagement darf nicht instrumentalisiert werden

Nach diesem Rückblick dankten die Moderatoren den beiden Gästen von Como Consult und richteten nun den Blick auf die folgende Erarbeitung relevanter Fragen an 4 Workstations zu:

***WS 1: Blick auf neue Chancen und Aufgaben im Landesnetzwerk:***

Frau Dagmar Wehle, VdK Berlin-Brandenburg und Sprecherrätin im Landesnetzwerk Bürgerengagement Berlin, erläuterte: Ausgehend von den formulierten Zielen des Förderantrages, was sollte und könnte das Landesnetzwerk Bürgerengagement Berlin 2023 anstreben? Diese Workstation wurde von Herrn Baur und Frau Dagmar Wehle moderiert.

***WS 2: Entwicklung der DNA der neuen Organisation (→ daraus abgeleitet die Rechtsform des Landesnetzwerks Bürgerengagement Berlin, bis jetzt/zukünftig):***

Was sind die Grundwerte des Landesnetzwerk Bürgerengagement Berlin („DNA“) und in welcher Rechtsform arbeitet es jetzt im Verhältnis zur Landesfreiwilligenagentur Berlin und wie sollte dies zukünftig aussehen?

Frau Schaaf-Derichs erläutert, dass hier beim Beteiligungs-Workshop besonders viele Fragen und Informationen offen geblieben waren, weshalb sie für die 62. MV ein Übersichtspapier „Ein historischer Rückblick“ erstellt habe, das beim Empfang allen TN ausgehändigt worden war. Hierzu stünden sie und Herr Büchel in der Moderation detailliert bereit.

***WS 3: Ideen für (Finanz-) Partnerschaften und weitere Vernetzung:***

Diese Workstation wurde von Frau Mehrtens moderiert und verfolgte die Ausarbeitung neuer Netzwerk-Ideen und -chancen

***WS 4: Ideen für Engagementkonferenz (Themen, Ablauf, Einladepolitik):***

Diese Workstation wurde von Frau Ertl und Herrn Ludwig moderiert und nahm die Impulse für die 1. Berliner Engagementkonferenz auf.

**Die Arbeit in den 4 Work-Stations wurde dokumentiert (siehe Fotos) und mit Abschluss-Statements im Plenum vorgestellt, die die Ergebnisse kommentierten.**

**WS 1:**

Wichtig war die gemeinsame Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit für die Mitgliedsorganisationen, die Kontakte zur Politik. Es müsse auf die Unterschiede der Inhalte zur Landesfreiwilligenagentur Berlin geachtet werden. Der gesellschaftliche Wandel bringt neues Engagement hervor. Es solle Transparenz zu den Akteur:innen im Netzwerk geschaffen und Synergien gestärkt werden. Gewünscht sind Bildungs-/Schulungsangebote, Hilfen und Verweise für MO'en.

**WS 2:**

Die "DNA" im Sinne der Grundwerte-Basis, wurde mit Offenheit, Unabhängigkeit, Vielfalt als ein „von unten“ gegründetes Netzwerk beschrieben. Die Erfolgsgeschichte solle erhalten und fortgesetzt werden, der Stellenwert der Landesfreiwilligenagentur Berlin als Treiberin ebenso, um ein Schwungrad zu erhalten. Die Professionalität im Netzwerk und der Erhalt der bestehenden Mitgliedschaften sind höchste Güter. Die Übersicht der möglichen Rechtsformen fiel manchen Teilnehmenden sehr schwer, da diese je Bundesland und dessen Geschichte verschieden entstanden sind (Landesstiftungen, ministerielle Netze, ...).

**WS 3:**

Neben substanziellen Mitgliedsbeiträgen und -leistungen sollten auch Fördermitgliedschaften möglich sein (Einzelpersonen, Unternehmen), große Unternehmen sollten Pflichtbeiträge entrichten, Spenden eingeworben und ein Siegel für Öffentlichkeitsarbeit vergeben. Langfristige als auch projektbasierte Kooperationen sollten gesucht werden mit der Privatwirtschaft, Stiftungen als auch EU-Förderungen gesucht. Über das Fachwissen, Bücher, Vorträge sollen Einnahmen generiert werden. Sponsorenschaften, Spenden sowie BuFDi-Stellen wurden vorgeschlagen.

**WS 4:**

Die 1. Berliner Engagementkonferenz sollte ca 300 TN erreichen und im Dezember 2023 stattfinden, inklusiv und partizipativ sein, Politik zur Berliner Engagementstrategie aufrufen/ einladen. Ihr ZIEL sollte klarer werden! Sie sollte junges und kurzfristiges Engagement berücksichtigen, als auch generationsübergreifend sein. Soziales Lernen und Vernetzen sind zentrale Elemente, Formate und Methoden stellen dann kein Problem dar / „bekommen wir hin!“

### 3. Gründe und Meinungsbild zur Körperschaftsform –

#### Meinungsabfrage für Mitglieder

Hier ergab sich aufgrund der o.g. Aspekte als Ergebnisse aus der Workstation 2 keine einhellige oder bereits abstimmungsfähige Meinungslage, weshalb eine kurze Nachfragerunde entstand:

**Frau Dr. Nickel** fragte, ob es überhaupt notwendig sei, die aktuelle Rechtsform als nicht eingetragener Verein zu ändern? Die Plattform sei ja vor allem wichtig. Deren Rechtsform dafür nicht ausschlaggebend.

Hier wurde vom **Sprecher:innenrat** auf die Aspekte der Haftung und der Selbständigkeit als e.V. hingewiesen – dies aber bewirkte weitere Diskussion:

**Herr Dietrich Schippel, Netzwerk Ehrenamt Neukölln**, berichtete von der damaligen Debatte, die während seiner Zeit als Mitglied im Sprecher:innenrat (2005-2011) breit im Netzwerk geführt worden war. Damals waren sich die Mitglieder einig, dass keine Änderung des bereits bestehenden Vereins in einen rechtsfähigen „eingetragenen Verein“ angestrebt werden müsse, hatten dazu auch fachkundige vereinsrechtliche Beratung durch Herrn Dr. Michael Ernst-Pörksen, C.O.X.-SteuerberatungsmbH, in die MV geholt. Diese Diskussion fiel einhellig aus, nicht zuletzt auch deshalb, weil einige der MO'en nach damaliger Umfrage nicht hätten eintreten können. Daher hatte sich der damalige Sprecher:innenrat, dem Herr Schippel auch angehört hatte,

entschieden, dass die Gemeinnützigkeit beantragt werde, die auch erhalten wurde und seit damals bestehend sei. Damit können und konnten bereits Spenden etc. eingeworben werden.

**Frau Schaaf-Derichs** nahm diesen Stand der Debatte abschließend als ein „*Sowohl errungene Qualitäten und DNA erhalten– Als auch Neues wagen*“-Zwischenergebnis für den amtierenden Sprecher:innenrat zur weiteren Bearbeitung auf.

#### **4. „1. Berliner Engagementkonferenz“ Dezember 2023:**

##### **Wer bringt sich in die inhaltliche Ausgestaltung mit ein?**

##### **Gründung der „AG Engagementkonferenz 2023“**

Zu diesem Punkt gab es vorab die Frage, ob diese Konferenz die Fachkonferenz Freiwilligenmanagement ersetzen würde?

**Frau Schaaf-Derichs** klärte auf, dass die Fachkonferenz Freiwilligenmanagement, durchgeführt von der Landesfreiwilligenagentur Berlin, ihren Focus behalten würde und weiter im Oktober stattfände. Die Berliner Engagementkonferenz hingegen sei nach ihrem Verständnis die große Vernetzungskonferenz des Landesnetzwerk Bürgerengagement Berlin in die Stadtgesellschaft hinein, thematisch auf alle engagementpolitischen Entwicklungen und Themen, vor allem die Berliner Engagementstrategie in ihrer Aktualisierung ausgerichtet. Quasi die Chance, zu einer jährlichen Bilanz: Was haben wir als Berliner Zivilgesellschaft geleistet, entwickelt, erreicht – was fehlt uns – was streben wir an?

Als Mitwirkende haben sich gemeldet:

- **Lisa Dürer, Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland**
- **Martina Pachaly, bee4us**
- **Karlos El-Khatib, Landessportbund Berlin**
- **Dietrich Schippel, Netzwerk Ehrenamt Neukölln**
- **Marc Ludwig, Förderverein Zivilgesellschaftsforschung**
- **Carola Schaaf-Derichs, Landesfreiwilligenagentur Berlin**
- **Bereits angemeldet war: Katja Brendel, wellcome Berlin**

Ein Termindoodle wird versendet.

#### **5. Mitgliedsorganisationen:**

##### **Neuaufnahme(n), Beendigung Mitgliedschaft**

Der Sprecher:innenrat freut sich über ein neues Mitglied und bittet darum, sich vorzustellen:

**Der Senior Experten Service (SES) Berlin, vertreten durch Herrn Thomas von**

**Rekowsky:** Der SES arbeitet bundesweit und bietet Erfahrenen aus Wirtschaft und Institutionen ausgewählte Engagements an. Rund 1.000 Expertinnen und Experten aus Berlin und Brandenburg stehen zurzeit für Einsätze zur Verfügung. Sie bringen Erfahrung in mehr als 30 Fachgebieten mit. Da es nicht genügend Einsatzfelder für diese Expert:innen gibt, ist der SES an einer Vernetzung und an Kooperationen im und mit dem Landesnetzwerk Bürgerengagement Berlin sehr interessiert. Herr von Rekowsky

**Frau Schaaf-Derichs** berichtete, dass die im Jahr 2020 eingetretene

Mitgliedsorganisation „Berliner Jugendclub“ leider seither unerreichbar, unauffindbar und ohne Eingang von Mitgliedsbeitragszahlungen im Status sei.

Der Sprecher:innenrat habe daher den „Ausschluss“ gemäß Satzung beschlossen und möchte dies hiermit der MV mitteilen.

## **6. Vorhaben der Fachkreise Freiwilligenmanagement und Diversitätsoffenheit:**

**Susanne Eckhardt, Landesfreiwilligenagentur Berlin**, berichtete von den kommenden Vorhaben des Fachkreises Freiwilligenmanagement:

Die nächste Fachkreissitzung findet am **30. März 2023**, von 10-12 Uhr (digital) statt.

Sie befasst sich schwerpunktmäßig mit den Bildungshaus Engagement.berlin

[bildungshaus-engagement.berlin](https://bildungshaus-engagement.berlin) | [Ein Projekt der Landesfreiwilligenagentur Berlin e. V.](#) und

der Train-the-Trainer Qualifizierungsreihe, welche am 18.04.2023 startet. Der

Fachkreis im Juni wird dann gemeinsam mit den Arbeitskreis Freiwilliges Engagement des Paritätischen Berlin e.V. tagen und ein weiteres Positionspapier auf den Weg

bringen. Es soll an die Empfehlungen von 2021 angeknüpft werden:

[2021\\_09\\_20\\_Empfehlungen\\_StarkesEngagement.pdf \(paritaet-berlin.de\)](#)

Der digitale Beteiligungsprozess dazu startet im April. Der Arbeitskreis/Fachkreis tagt dann am **7. Juni 2023**, von 10:00 bis ca. 13:00 Uhr. Die Veranstaltung findet im Bürgerzentrum Neukölln statt.

Anschließend berichtete **Frau Leyla Ibrahimova, Projekt LeNa**

**/Landesfreiwilligenagentur Berlin**, von den Vorhaben des Fachkreises

Diversitätsoffenheit (DO): Die 17. Fachkreissitzung findet am **21. März 2023**, von 14-

16 Uhr statt und widmet sich dem Thema "**Weiterentwicklung der**

**Diversitätsorientierung im Freiwilligenmanagement**". Wir beschäftigen uns damit,

wie Barrieren für Menschen mit Migrationsgeschichte und deren

Selbstorganisationen abgebaut und sie stärker in die Arbeit der Freiwilligenagenturen

eingebunden werden können. Migrant:innenselbstorganisationen und Menschen mit

Zuwanderungsgeschichte leisten mit ihrem Engagement einen wichtigen Beitrag für

das Zusammenleben in Berlin. Dennoch ist ihr Engagement und ihre aktive Teilhabe

vielen Hürden ausgesetzt und daher in verschiedenen Engagementstrukturen häufig

weniger sichtbar. Als Gastreferent:innen sind Sarah Hannusch vom Neuköllner

EngagementZentrum, Elke Michauk vom Bezirksamt Spandau, Mai Micklisch vom

Stadtteilzentrum Friedrichshain, Volkssolidarität Landesverband Berlin e.V.

eingeladen. Sie sprechen mit den Teilnehmenden über jene Hindernisse, die einer

gleichberechtigten Teilhabe an Freiwilligenarbeit im Weg stehen. Es wird den Fragen

nachgegangen, wie man seine eigene Freiwilligenarbeit diverser gestalten kann,

welche Rahmenbedingungen hierfür nötig sind und was Organisationen tun können,

um ein vielfältiges Spektrum an Menschen anzusprechen. Bei Interesse an der

Vernetzung und Mitwirkung im Fachkreis DO kann die Ansprechpartnerin Leyla

Ibrahimova ([ibrahimova@landesfreiwilligenagentur.berlin](mailto:ibrahimova@landesfreiwilligenagentur.berlin)) kontaktiert werden.

Der Sprecher:innenrat dankte beiden Kolleg:innen herzlich und begrüßte diese spannenden Themen.

## Verschiedenes:

**Frau Wehle** leitete diesen TO damit ein, dass sie auf die **63. MV am 14.06.2023** hinwies, die – nach Möglichkeit – ebenfalls in Präsenz und in den Räumen des VdK Berlin Brandenburg stattfinden könnte.

- Sie wies auf die „**16. Berliner Freiwilligenbörse – jetzt mit Festival**“ am **06. Mai** mit 120 Ausstellenden im und auf dem Platz vor dem Roten Rathaus hin.

- Einen Tag vorher, am 5. Mai, sei der Europäischen Protesttag für Menschen mit/ohne Behinderungen

- **Das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) begeht am 13.06.2023 seinen 20. Geburtstag**

- **Herr Baur** informiert zur erfolgten Neugründung des Landesnetzwerks Bürgerengagement Brandenburg. Er wünscht dem neu gewählten Sprecherrat und insbesondere der heute anwesenden **Dr. Claudia Nickel** vom Landesverband der Kita- und Schulfördervereine Berlin-Brandenburg e.V. (Isfb) viel Erfolg für die Arbeit und gibt seiner Hoffnung auf eine weitere gute „grenzüberschreitende“ Kooperation Ausdruck.

- **Herr Baur** informiert zum Beschluss der Bundesregierung vom 03.03.2023 für das lange diskutierte Demokratiefördergesetz (BT-Drucks. 20/2583) als wesentlicher Baustein für die Stärkung der Zivilgesellschaft: Demokratiepoltik ist Engagementpolitik! In Berlin soll es auch ein Landesdemokratiefördergesetz geben.

- **Dr. Claudia Nickel** fragt nach einem Beitrag des Landesnetzwerkes Bürgerengagement bei der Erarbeitung einer Bundes-Engagementstrategie und regt an, sich hier zu beteiligen.

Die 62. MV schließt um 17:07 Uhr.

Für das Protokoll:

Der 7. Sprecher:innenrat

Carola Schaaf-Derichs, Daniel Büchel, Dagmar Wehle, Tobias Baur, Marc Ludwig